

Israelaustausch 2016/17-der Gegenbesuch der israelischen Delegation
09.-16. März 2017

Ziemlich aufgeregt und voller Vorfreude sind wir am Donnerstag mit unseren Willkommensplakaten zum Brüssler Flughafen gefahren, um unsere Austauschschüler dort direkt nach ihrer Ankunft zu begrüßen. Die Israelis waren zwar sehr erschöpft von ihrer langen Reise, doch durch die Freude beim Wiedersehen war ihre Müdigkeit nur nebensächlich und sie waren direkt so herzlich und vertraut, wie wir sie in Israel kennengelernt hatten. Nach einer langen Rückfahrt durch Belgien und die Niederlande betraten unsere Austauschschüler das erste Mal „Dülkener Boden“. In der Schule haben unsere Eltern und Herr Strickling sowie Frau Bovenkamp mit einem vielfältigen Buffet erwartet. Nach dem ersten Kennenlernen und einer Stärkung ging es dann in die Gastfamilien. Am nächsten Morgen haben wir uns zusammen in der Schule getroffen, um gemeinsam nach Viersen zu fahren. Im Stadthaus wurden wir dann vom ersten stellvertretenden Bürgermeister der Stadt, Herrn Bouren, in Empfang genommen. Auch die Presse war anwesend und interviewte drei unserer Austauschschüler. Sie beschrieben, wie wichtig ihnen die Erfahrungen sind, die sie in den Gastfamilien in Deutschland sammeln und dass es ihnen viel bedeute, unsere Heimat kennenlernen zu dürfen. Im Anschluss daran durften wir in der Galerie im Park einen kurzen Einblick in die neue Ausstellung „Art shoes“ bekommen. Am Mittag standen uns eineinhalb Stunden Freizeit zur Verfügung, um unseren Austauschschülern die Stadt Viersen zu zeigen. Wir konnten uns stärken und die israelischen Gäste hatten ebenfalls Zeit, in den verschiedenen Läden zu bummeln. Nach einem kurzen Einblick in die 3-Band-Billard-WM und einem Lunch in der Schule ging es weiter zu Eissporthalle Grefrath, wo sich der ein oder andere zum ersten Mal auf das Eis gewagt hat. Doch mit gegenseitiger Hilfe und der Unterstützung der ehemaligen Eisschnellläuferin Frau Herlitz konnten wir ein paar Runden auf dem Eis drehen. Der folgende Samstag stand uns Schülern zur eigenen Gestaltung frei. Einige Jungen sind mit ihren Partnern nach Düsseldorf gefahren, um dort den Rheinturm zu besuchen. Andere wiederum wollten ihren Austauschschülern ein Erlebnis im Schnee ermöglichen und verbrachten den Tag in der Skihalle in Neuss. Die Mädchen fuhren gemeinsam nach Köln. Dort wurde der Kölner Dom von außen wie von innen von unseren Austauschschülern bewundert. Außerdem hing die Gruppe ein persönliches Schloss als Zeichen unserer Freundschaft an die Hohenzollernbrücke. Am Sonntag ist die gesamte Delegation um 5:00 Uhr morgens zur zweitägigen Tour in die Hauptstadt Berlin aufgebrochen. Nach einer langen Busfahrt sind wir dann am Mittag in Berlin angekommen. Dort hatten wir zwei Stunden Zeit etwas zu essen und uns die Umgebung anzugucken. Im Anschluss haben wir eine Guided-Tour quer durch Berlin gemacht. Von dem Bus aus konnten wir das Brandenburger Tor, den Checkpoint Charlie, das Schloss Bellevue, Überreste der Berliner Mauer und vieles mehr

sehen. Besonders imposant war die Synagoge, die 1866 in Berlin errichtet wurde. Nach dem Abendessen erkundeten wir die Umgebung rund um den Alexanderplatz. Nach einer kurzen Nacht durften wir in der Livesendung des ZDF-Morgenmagazins zu Gast sein. Vor allem für uns Deutsche war dieser Besuch ein besonderes Erlebnis. Im Anschluss an die Sendung durften wir einen kurzen Blick in das Studio des Senders werfen. Einen besonders ruhigen und intensiven Teil des Tages verbrachten wir am Holocaust-Mahnmal. Zusammen mit unseren Partnern gingen wir durch die Steinformationen in einem Moment des Gedenkens, der Ruhe und des Austausches in einen engen und emotionalen Kontakt. Es war ein sehr wichtiger Moment für alle und jeder ging mit gemischten Gefühlen zur Gruppe zurück. Weiter ging es dann zum Reichstag, durch den uns der Viersener Bundesabgeordnete Uwe Schummer führte. Er zeigte uns den Plenarsaal und den Andachtsraum, in dem Messen und Meditationen aller Religionen stattfinden. Auf Grund einer Reinigung hatten wir jedoch nicht die Möglichkeit, die Kuppel zu betreten, um so über Berlin zu gucken. Um sechzehn Uhr ging es dann schon wieder in Richtung Heimat. Am Dienstag fing unser Tag mit unserer gemeinsamen Projektarbeit an. Es wurden Plakate zu den Themen „Geografie Deutschlands und Israels“, „Juden in Dülken“, „Der Holocaust“, „Essen der beiden Länder“, die verschiedenen Schulsysteme, der Knesset und der Reichstag in Vergleich, „Berlin - eine gespaltene Stadt“ und eine Foto-Collage von unserer gemeinsamen Zeit in Deutschland gemacht.

Am Nachmittag machten wir dann eine Stadtralley durch Dülken, bei der wir in kleinen Gruppen Orte besuchten, die an das jüdische Leben in Dülken vor dem Holocaust erinnern. Dazu gehörten unter anderem Stolpersteine und der Platz, an dem eine Synagoge stand, die in der Reichskristallnacht zerstört wurde. Abends trafen wir uns schließlich alle noch zu einem Barbecue bei einem der Schüler.

Unser letzter richtiger Tag mit unseren Austauschschülern begann am folgenden Tag morgens an der Schule, von welcher aus wir uns auf den Weg nach Aachen machten. Direkt nach unserer Ankunft dort wurde wir begrüßt durch den Dompropst, welcher uns über das Bistum und die kirchliche Vergangenheit und Gegenwart Aachens informierte und einige Aktivitäten der Kirche und des Bistums darstellte. Wir hatten zudem auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen, sowohl über den Dom und Aachen als auch über das Bistum selber.

Infolge dieses Empfangs besichtigten die Israelis den Dom und bekamen noch detailliertere Informationen über diesen, während die deutschen Schüler die Schatzkammer besuchten. Nach dieser Führung erzählten uns unsere Austauschschüler bei einem gemeinsamen Mittagessen, wie begeistert sie vom Dom waren und wie beeindruckend sie diesen finden.

Nach unserer Rückkehr zur Schule hatten wir ein wenig freie Zeit in den Familien bis wir uns am Abend alle noch einmal zu einem Abschlussabend trafen, bei dem wir die Eindrücke der Woche austauschten und über unser Erlebtes reden konnten.

Der Donnerstag, Tag der Abreise, begann in der Schule, in der wir unsere Projektarbeiten beendeten und uns gegenseitig präsentierten. Diese Vorträge hörten sich nicht nur die Schüler des Austauschprogramms an, sondern auch einige unserer Mitschüler. Die Ausstellung unserer Plakate besuchten außerdem zwei Herren vom Bistum, die extra aus Aachen gekommen waren, um sich die Ergebnisse unseres Austauschs anzusehen. Nach dieser Präsentation setzten wir uns alle noch ein letztes Mal zusammen und sahen uns den erstellten Abschlussfilm an, machten noch ein paar letzte Fotos und übergaben unseren Austauschpartnern die persönlichen Fotoalben, die wir ihnen als Erinnerung an das Austauschprogramm gestaltet haben. Nach einer letzten, traurigen und betrübten Verabschiedung fuhren unsere Austauschpartner schweren Herzens mit dem Bus zurück zum Flughafen, um in ihre Heimat zurückzureisen.

Verfasst von Maren Backes, Melina Westhues und Kirsten Busch